

Reichsinnenministerium erlassenen Richtlinien. Ich gebe, diesen Einfluß nicht zu überplanen. Gegenüber der geringfügigkeit der für Kulturzwecke vorgesehenen Mittel muß man sich klar machen, daß dieses im wesentlichen eine ergänzende Beteiligung des Reiches an der Erfüllung der den Ländern obliegenden kulturpolitischen Aufgaben darstellt. Als eigentliche Hauptaufgabe meines Amtes betrachte ich vor allem die Wahrung der Reichseinheit und die Pflege der Einheit unseres völkischen und sozialen Lebens sowie unserer geistigen Kultur. Mit den Stimmen des Reichstages werden sich insgesamt für wissenschaftliche Zwecke 8 Millionen Mark ergeben. Der größte Posten ist hierbei für die deutsche Wissenschaft bestimmt. Besondere Beträge sind für das Germanische Museum in München, für das römisch-germanische Museum in Mainz, für das Deutsche Museum in München und die Deutsche Bücherei in Leipzig vorgesehen. Für Schul- und Bildungszwecke werden insgesamt rund 2 1/2 Millionen Mark angefordert, welcher Betrag vom Unterausschuß um eine Million erhöht worden ist. Das Reichsinnenministerium betont mit Nachdruck eine organische Ausgestaltung unseres öffentlichen Schulwesens. Ich werde mich bemühen, alle wesentlichen Grundlagen unserer Kultur, auch der religiösen Kräfte, im Schulwesen zur Geltung zu bringen.

Abg. Wendt (Dn.) beantragte die eine Abänderung der Verfassung betreffenden Fragen in einem besonderen Ausschuß zu beraten.

Abg. von Radorff (Dp.) stimmte einer Reform der Verfassung zu und wandte sich gegen die Zurückweisung des Beamtentums, die heute dadurch eingetreten sei, daß jeder Beamte, der vorwärts kommen will, sich von einer Partei tragen lasse.

Abg. Fischhof (Dem.) erklärte es im Interesse der Volkssouveränität liegend, wenn man eine Stärkung auch der Stellung des Reichspräsidenten vielleicht nach anerkanntem Muster erwägen würde. — Die Weiterberatung wurde dann auf morgen vertagt.

Das Einkommensteuergesetz im Steuer-ausschuß.

Berlin, 19. Mai. Der Steuerausschuß des Reichstages beschäftigte sich heute mit der Beratung des Einkommensteuergesetzes.

Drei Fragen standen im Mittelpunkt der Aussprache: der sogenannte Verlustvortrag, d. h. die Erlaubnis für den Steuerpflichtigen, etwaigen Verlust in einem Steuerjahr bei der Einkommensteuerveranschlagung im nächsten Jahr mit zu berücksichtigen, dann die eiserne Bekande d. h. Waren, Ergänznisse und Vorräte, die für die Fortführung des Geschäftes notwendig sind, schließlich die Forderung der Einkommenbesteuerung nach einem dreijährigen Durchschnitt.

Staatssekretär Dr. Poppiß vom Reichsfinanzministerium meinte, daß die Frist für eine Berücksichtigung des vorhergehenden Verlustes zum mindesten beschränkt werden müsse. Die Regierung werde diese Frage noch erwägen. Die Frage der eiserne Bekande bedürfe einer ausführlichen Klärung. Ihre Föpfung sei Sache der Regierung. Bezüglich der Forderung der einfachen Besteuerung nach einem dreijährigen Durchschnitt verweise der Staatssekretär auf die augenblickliche praktische Unmöglichkeit, da seit der Inflation noch nicht drei Jahre vergangen sind. Prinzipiell seien feste Bekanden gegen diese Forderung zu äußern. Der Ausschuß wird morgen die Beratung dieser drei Hauptfragen fortsetzen.

Beschlossen wurde, daß die neue Lohnsteuer mit Wirkung ab 1. Juni d. J. in Kraft tritt und die Vorauszahlungen der veranlagten Einkommensteuerpflichtigen am 10. Juni d. J. wegfallen und erst am 10. Juli zu leisten sind.

Die Beratung der Aufwertungsvorlagen.

Berlin, 19. Mai. Im Aufwertungsausschuß des Reichstages wurde heute die Beratung über die Regierungsvorlagen über Hypothekenaufwertung und Ablösung der öffentlichen Anleihen fortgesetzt. Der Ausschuß beschloß, den Abg. West als Sachverständigen mit beratender Stimme zu den Verhandlungen im Ausschuß zuzulassen.

Der Reichsstadtebund, der Deutsche Landgemeindegau, der Deutsche Landkreistag und die Geschäftsführer der vereinigten Provinzen haben eine Eingabe an den Aufwertungsausschuß des Reichstages gerichtet, in der sie sich gegen die in dem Aufwertungskompromiß vorgesehenen höheren Aufwertungsleistungen bei den kommunalen Anleihen gegenüber den Reichs- und Länderanleihen und insbesondere gegen die geplante individuelle Aufwertung der Kommunalanleihen entsprechend der Leistungsfähigkeit der Gemeinden wenden.

Dr. West und die Deutschnationalen.

Berlin, 20. Mai. Die Parteiliste der Deutschnationalen Volkspartei hat an den Reichstagsabgeordneten Dr. West ein Schreiben gerichtet, demzufolge Graf Westarp ihm am 19. d. M. die Frage vorlegte, ob er bereit sei, entsprechend einer im November v. J. übernommenen Verpflichtung sein Mandat niederzulegen, sobald die jetzt im Reichstag vorliegenden Regierungsvorlagen verabschiedet seien. Nach dem abfälligen Bescheid Dr. West müsse die Parteiliste namentlich auf der Erfüllung der feierlichen Verpflichtung bestehen, sein Mandat sofort niederzulegen, falls er durch Ausschluß oder freiwillig, allein oder gemeinsam mit anderen aus der deutschnationalen Fraktion ausseheide. Den von Dr. West vorgeschlagenen Spruch eines Ehrengerichtes der Deutschnationalen Volkspartei könne die Deutschnationalen Volkspartei nicht anerkennen, zumal Dr. West beabsichtige, sich den Deutschvölkischen als Gast anzuschließen.

Gnadengesuche an Hindenburg.

Berlin, 20. Mai. Das Büro des Reichspräsidenten teilt mit: Bei dem Reichspräsidenten läuft täglich eine große Anzahl von Gnadengesuchen ein, über deren Entscheidung der Reichspräsident verfassungsmäßig nicht zuständig ist. Es wird darauf hingewiesen, daß das Gnadenrecht dem Reichspräsidenten nur in den Fällen zusteht, in denen ein Gericht des Reiches, also das Reichsgericht in erster Instanz, der Staatsgerichtshof, ein außerordentliches Gericht, ein Militärgericht oder ein Reichsoberkonsulargericht das Urteil gefällt hat. In der weitaus größeren Anzahl von Fällen, in denen Gerichte eines Landes, wie Schöffengericht, Strafkammer, Schumargericht Recht gesprochen haben, steht das Gnadenrecht der in Frage kommenden Landesregierung zu. Gnadengesuche, die hiernach in zuständiger Weise bei dem Reichspräsidenten einlaufen, werden ohne Rücksicht auf die Zuständigkeiten der Länder abgelehnt. Die Einreichung bei dem Reichspräsidenten bedeutet lediglich einen ungesunden und zeitraubenden Umweg, den zu vermeiden im Interesse der Geschicklichkeit der Behörde liegt.

Kreditwünsche der Reichsbahn.

Berlin, 19. Mai. Aus parlamentarischen Kreisen wird mitgeteilt, daß die Reichsbahngesellschaft den Reichsfinanzminister um die Herabgabe eines größeren Kredites gebittet habe. Die Reichsbahn bedarf eines Kredites, weil die Verhandlungen im internationalen Verkehr auf Unterbringung einer Anleihe noch nicht zum Abschluß gekommen sind und die durch die Tarifschöpfung ab 1. Mai erhoffte Ertragszunahme ausbleibt. Die Reichsbahn hat den Antrag gestellt, den bisherigen Kredit von 80 Millionen Mark auf 120 Millionen Mark zu erhöhen. In parlamentarischen Kreisen ist man geneigt, dem Wunsch der Reichsbahn zu entsprechen. Der Reichstag wird aber für die Herabgabe des Kredites gewisse Bedingungen stellen. In Frage kommt dabei die Auskunftsspflicht der Reichsbahn gegenüber dem Reichstag in allen Fragen, die öffentliche Interessen berühren, und die Ueberlassung des gesamten Schlafwagenbetriebes an die Mitropa.

Werbungskosten und Lohnsteuer.

Berlin, 20. Mai. Im Steuerausschuß des Reichstages wurde die Beratung des neuen Einkommensteuergesetzes fortgesetzt. Eine größere Aussprache ergab sich zu § 16 des Gesetzes, das die Werbungskosten und Abzug für Wohnung bezieht.

Von Regierungseite wurde hierzu ausgeführt, daß der Begriff der Werbungskosten dem bisherigen Recht entsprechen. Während im bisherigen Einkommensteuergesetz nicht klargestellt wurde, wie sich Betriebsausgaben zu den Werbungskosten verhalten, umfassen die Werbungskosten im Sinne des Entwurfes die Betriebsausgaben, soweit der Abzug nicht ausdrücklich ausgeschlossen ist. Die Hauszinssteuer soll zu den Geschäftsausgaben oder Verwaltungskosten im steuerlichen Sinne nur dann gehören, wenn sie vom Vermieter oder im Falle der Vermietung zu Gewerlichen Zwecken vom Mieter entrichtet wird. Für die eigenen Wohnung hat der Vermieter die Hauszinssteuer nur dann abzugeben, wenn der Betrag in der Höhe des Mietwertes der eigenen Wohnung zum Ausdruck kommt.

Abg. Fehr (Soz.) bemängelte es, daß die Lohnsteuerpflichtigen einer Meinung nach schlechter gestellt seien als die freien Einkommensteuerpflichtigen. Er schlug vor, daß man neben dem Ertragsminimum bei der Lohnsteuer auch noch einen Betrag für Abzug von Werbungskosten einlege.

Von Regierungseite wurde hierzu erwidert, daß bei dem Steuerabzug vom Arbeitslohn auch das Einkommen um einen bestimmten Betrag gekürzt werde. Bei allen Lohnsteuerpflichtigen diene ein solcher Betrag zur Abgeltung der Werbungskosten und abzugsfähigen Sonderleistungen. Sind tatsächlich über diesen Betrag hinausgehende Kosten entstanden, so können die Lohnempfänger auf Grund des § 74 mit besonderem Nachweis einen weiteren Abzug verlangen. Selbständige erwerbs- und berufstätige und besondere Gewerbetreibende und Landwirte sollen berechtigt sein, von den Roh-einkünften die gesamten ihnen tatsächlich erwachsenen Werbungskosten abzuziehen. Von dem verbleibenden Einkommen soll wenn es 12 000 M. im Laufe des Jahres übersteigt, ein bestimmter Betrag jährlich steuerfrei bleiben. Eine weitere spezifische Behandlung bezüglich des Abzuges der Werbungskosten zu Ungunsten der Lohnsteuerpflichtigen bestehe also nicht. Der Ausschuß vertagte sich auf Freitag, ohne weitere Beschlüsse zu fassen.

Kritische Lage in Französisch-Marokko.

Paris, 19. Mai. Hoos verbreitet ein offizielles Communiqué über die Lage in Marokko: Im Osten sei die Lage unverbändert, es zeige sich sogar eine Tendenz zur Beruhigung, die Schiokolos wollen unter dem Eindruck ihrer Verleumdung in ihre Dörfer zurückkehren, jedoch seien in der Gegend von Schikam einige feindliche Elemente in die französischen Front-eingedrungen. Im Zentrum sind feindliche Aktivitäten in der Gegend von Kasserin und in der Gegend von Tamaia festgestellt worden. Im Zergha-Gebiet verläßt der Feind seine Truppen. Außerdem werden weitere feindliche Verstärkungen in der Gegend von Kiffana und Haut Moun gemeldet.

Die politischen Uebergriffe in Oberschlesien.

Deutschland wendet sich an den Haager Schiedsgericht. Genf, 20. Mai. Die Reichsregierung hat am 16. d. M. durch Vermittlung der Haager Gesandtschaft an den Haager Ständigen Internationalen Gerichtshof das Ersuchen gerichtet, einen Streit zu schlichten, der die deutschen Interessen in Oberschlesien betrifft. Das Ersuchen der Regierung trägt die Nr. 1922 in Genf. Die Reichsregierung erklärt, daß in einer Reihe von Fällen Polen widerrechtlich industrielle Unternehmungen ohne Genehmigung errichtet oder liquidiert habe oder widerrechtlich vorgegangen sei.

Votales.

Amstam, 22. Mai 1925.

— Deutsche Turnererschaft (A. T. B. 1898). Am vergangenen Sonntag veranstaltete der Alte Turnerverein 1898 sein diesjähriges Annum, mit dem diesmal das 25jährige Bestehen der Frauenabteilung gefeiert wurde. Die ganze Veranstaltung wickelte sich in dem für diese Veranstaltungen üblichen Rahmen ab. Am Nachmittag fanden in Webers Garten die turmerischen Vorführungen der verschiedenen Abteilungen statt, die von einer großen Zahl Anwesender mit Interesse verfolgt wurden. In Anbetracht des herrlichen Wetters reichten die Raumverhältnisse in Webers Garten kaum aus, andererseits muß auch das Interesse unserer Bürgerlichkeit für Turnische anerkannter werden. Das Abendspiel Vereinschorer sorgte in lobenswerter Weise für angenehme musikalische Unterhaltung. Der 2. Vorsitzende Otto Brüger begrüßte zu Beginn alle Ehrengäste, insbesondere die früheren aktiven Turnschwestern, dabei der Gründer, der verstorbenen Turnmutter Martin und Gaudis, sowie der früheren Leiterinnen Emma Franke und Käthe Grimm (Langen) dankbar gedenkend, mit kurzen Worten die Vergangenheit der Frauenabteilung treffend und vor weiteren deren Arbeit in eigener wie der Allgemeinheit Interesse aufzuerbend. Auf die einzelnen Vorführungen, die wegen der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit, noch eingeschränkt werden mußten, soll hier nicht näher eingegangen werden. Es war und soll ja auch nicht weiter als ein Turnabend, wie er sich Woche um Woche in der Halle abwickelt, dargestellt sein, um den Abteilungsmitgliedern einen Einblick in die selbstige Arbeit, den guten Zweck und das vornehmste Ziel der Vereinsmäßigkeit zu gewähren. Alle Beteiligten gaben sich im Rahmen ihrer Leistungen und Fähigkeiten aufopfernde Mühe und manch naderen Tat wurde lobhaft Beifall entgegengebracht. Am Schluß sprach Oberturnwart Hejemann allen Mitwirkenden, den Turnmutter, den Docturinnen und Docturinnen den Dank für das Gelingen und die Unterstützung an. Zur Abhaltung der Veranstaltung aus Anlaß des Jubiläumsesters noch besonders dem derzeitigen Frauenausschuß und der derzeitigen Leiterin anerkennenswerte Worte zollend. Alle activen und Jung-Turnerinnen, sowie die früheren Leiterinnen erhielten vom Vereinsvorstand ausgesetzte künstlerische Erinnerungsblätter überreicht. Ehrenvorsitzender Wiese schloß den Nachmittag mit begeisterten und für die deutsche Turnschwesternenden Worten, sowie mit einem Guck auf das Vaterland.

— Am Abend fanden sich recht viel, insbesondere die tanzlustigen jüngeren Vereinsmitglieder im Vereinslokal (Hotel Grimm) ein, um noch beim gemächlichen Beisammensein den Tag zu beschließen. Eine größere Anzahl Turnerinnen brachte umfangreiche Freistellungen zum Anlaß, während einige Turner Ringkämpfe (teilweise auch humoristische) austragen. Bei allerlei Kurzweil und gemüthlicher Stimmung verging der Abend schnell. Der 1. Vorsitzende Herr Grimm dankte den Bekannagte einiger Bildausstellungen noch namens des Vorstandes Allen, die so selbstlos sich in den Dienst der guten Sache stellten, dabei aber besonders diejenigen ermahnd, die nicht nur an sich selbst denken, sondern mit Hingabe und Aufopferung weniger dankbare Kreise im wesentlichen Vereinsbetriebe ausfüllen und den anderen Muffen und Vorbild geben. Unter diesen Gesichtspunkten und anlässlich der Jubiläumsester erhielten auch noch die Docturinnen der Frauen-einzel Mädchenabteilung gependete schlichte D. T. Anhänger und D. T. Broschen zur Erinnerung überreicht. — Mühe auch diese kleine wohlgeplante Vereinsveranstaltung wieder für die Deutsche Turnerschaft werbend nach außen und auf dieser abwärts Zielende günstig gerückt haben. „Gut Heil!“

— Deutsche Turnererschaft. M. T. B. „Jah.“ Der Verein begehrt am kommenden Sonntag sein diesjähriges Annum in dem neu hergerichteten Spornwägen Garten. Nachmittags 3/4 Uhr beginnen dortselbst die turmerischen Vorführungen (Freiübungen, Schritt- und Hüpfübungen, Reulenübungen, Gernemutungen an Baren und Fäden und Ringturnen) worauf der Besuch in ein besonderes Interesse besonders hingewiesen wird. (Bereit. Angekündigt.)

— Die Haas, Lotterie-Einnahme Brndt, Breslau V. Sauegenplan 1, teilt mit: Infolge der unangünstigen wirtschaftlichen Lage konnte die Ziehung der Preussischen-Lotterie für den vorgesehenen Termin nicht stattfinden und mußte auf den 12. und 13. Juni verschoben werden.

— Gefährliche Pflanzen. Goldregen (Cytisus Laburnum L.). Gegen Mitte des Monats Mai erfrüht der Goldregen seine Blütentrauben, und es ist deshalb viel allfälliger auch hierzulande häufiger anzusehen, daß dieser Pflanze gegenüber die größte Gefahr droht, als diese im Bon allen Sträußchen ist der Goldregen nahezu als giftig zu bezeichnen, und zu dieser durch seine Giftigkeit drohenden Gefahr tritt noch der besondere Reiz, mit dem gerade diese langen, gelblichen Blütentrauben den Spaziergänger zum Plündern und Straußbinden verleiten. Die bloße Berührung abgebrochener Goldregenzweige mit der handhübschen Hand genügt aber, nach etwa 10 Minuten Tragen bereits der Hand soviel Biststoff zu übertragen, daß das Verzehren eines Bitterbrotts mit den gleichen Händen hinterher bereits ernstliche Vergiftungserkrankungen hervorruft. Nach unvernünftiger ist natürlich die vielen Leute zur Gemüthsheilung angeworbene Lust, abgebrochene Zweige zwischen den Fingern zu tragen. Also Vorsicht dem Goldregen gegenüber! Achet namentlich auf eure Kinder, und wenn ihr selbst einen Strauß davon gepflückt, so stellt ihn dahinter niemals ins Schlafzimmer, sondern stets nur auf den Balkon ins Freie oder in ein Zimmer, in dem taustaubig häufiger gelüftet wird. — Auch die Primula obconica L., eine Primelart, deren Verührung bei manchen Menschen einen bösartigen Gouttausbruch hervorruft. Die in dem letzten Jahre durch den verheerenden Winter so balden reich einjähriger Blum hat sich oft eine man gefährliche Pflanze erwiesen. Unabsehbar und zierlich aussehend, schmeißt sie an den Sträußchen einen Gift aus, der die Haut der Menschen in der unangenehmsten Weise reizt. Nicht aber wie bei der Brennnessel, daß man den Reiz sofort merkt, nein, erst nach mehreren Tagen kommt die Hautentzündung zum Vorschein, und es hat auch längerer Zeit bedarf, um den Erreger dieser Hautkrankheit zu entdecken, darauf man mehr und mehr diese Primelart vermeidet. (Aus Deutschlands wichtigste Gärtenwälder.) J. Burda.

— Die Eröffnung der Südee hat auch zur Erschließung einer Insel geführt, über deren Aufbau, Klima und Bevölkerung bis jetzt noch nichts bekannt war. Im erstaufrichter ist es, daß man jetzt von dem Inselvolk als noch einem auf außerordentlich hoher Kulturstufe stehenden Volkstum berichtet. Natürlich waren unsere europäischen Kolonialgüter zu diesem fernem Inselvolk nicht gedrungen. Die von der Forschungs-Expedition mitgeführte und dort verbreitete Margarine „Rahma buttergleich“ hat alle Teile der Bevölkerung begeistert, den „Brütern“ aber deart in Verärgerung gebracht, daß er beschloß, die Insel fortan „Rahmoos“ zu nennen und sich den Namen „Rahmabrutaria“ zuzulegen. Die mit der Rahten verbundenen belagerte Jagdgesellschaft. Der kleine Coco“ wurde inoffiziell als amtliches Publikationsorgan der Republik gewählt.

— (Zur Verteilung der Handwerker-Kredite.) Hierüber lesen wir in der Zeitschrift „Österreichische Schmiedemeister“ folgendes: Seit einigen Monaten laufen bei der Handwerkskammer fast täglich Gesuche um Gewährung von Darlehen ein, die auf ungenutzten Zeitungsmotoren, welche dazu noch falsch aufgeführt worden sind, beruhen. Die Handwerkskammer teilt hierzu mit, daß es sich um einen Kredit in der Höhe von 25 bis 30 Millionen Mark handelt, der von den Geldern der Reichspost dem Gewerbe zur Verfügung gestellt werden soll. Die Verteilung dieser Gelder, welche natürlich bei 1,5 Millionen Handwerker nur ein Tropfen auf den heißen Stein bedeuten, wird jedoch nicht durch die Handwerkskammer, sondern durch die genossenschaftlichen Kreditinstitute erfolgen. Die Darlehenssuchenden werden sich also an die Kreditgenossenschaften wenden müssen. Die schließlichen genossenschaftlichen Darlehen haben bisher einen Kredit von etwa 3 Millionen gehabt und können demnach etwa höchstens 1 Million Mark mehr erwarren, die sich unter nur 100 000 Handwerksbetriebe teilen würde. Nach den aus der Presse zu entnehmenden Mitteilungen wird dieser Kredit der Handwerker ungefähr 12 Prozent Zinsen und bei Zinsen von 10 Prozent soll die Höchstgrenze 1000 Mk. nicht übersteigen. Diese Summen sind natürlich viel zu gering und die Spigenverteilungen des Handwerks haben dieses sowohl energisch betont, als auch die Bedingungen für unannehmbar bezeichnet. — Alle derartigen Gesuche sind daher zur Zeit als vorzeitig zu bezeichnen. Sie können auch nur an die Kreditgenossenschaften gerichtet werden, aber nicht an die Handwerkskammer.

Lauban. Ein 14jähriges Mädchen hantierte mit einem Zerker. Möglich ist es ein Schwab und die Regel drang dem Mädchen in die Hand. Sehr schwer verletzt wurde es in das Krankenhaus überführt.

Altmaier. In der Lokale Sandhof stürzte das zwei Jahre alte Söchterchen des Arbeiters Füllhake aus einem Fenster und blieb mit gebrochenem Genick auf der Stelle tot auf dem Straßengraben liegen.

Bernsdorf D.-R. Die Glasbläserin Arbeiterin Knobel verlor Selbstmord, indem sie Calciumcyanid trank. Unter entsetzlichen Qualen, an innerer Verbrennung, starb die Unglückliche.

Verschiedene Mitteilungen.

— Beim Reichsinnenminister Schele fand ein postlicher Empfang statt, zu dem postliche Persönlichkeiten aus allen Vorkriegszeiten erschienen waren, die ihrer Ehre der Reichspräsident von Hindenburg, Dr. Richter, Dr. Bauer und der Augustinermönch Dr. Brienemann. Vertreter der Sozialdemokratie waren gleichfalls anwesend. Der Abend diente einer politischen Ansprache in gesellschaftlichem Rahmen und war deshalb von besonderer Bedeutung, als es der erste Empfang war, auf dem Hindenburg teilzunehmen Gelegenheit hatte.

— General der Infanterie Ferdinand von Troffel ist im Alter von 68 Jahren in Dessau an Lungenentzündung gestorben. Er kommandierte in der Wärmeschlacht den linken

Flügel der Russischen Armee und war früher Generalsstabchef im 6. A. R.

— Interpellation über den Kolienbergbau. Im Reichstage ist eine Interpellation aller Parteien eingegangen, die auf die durch die Wasserkrise hervorgerufene schwere Verfassung des Kolienbergbaus hinweist und Maßnahmen durch eine großräumige Verstaatlichung, insbesondere auch die Förderung des Planes einer Wasserstraßenverbindung zum Rhein fordert.

— Antrag zur Sicherung Seelands. Die Reichstagsfraktion der Deutschen nationalen Volkspartei hat einen Antrag eingebracht, der die Reichsregierung ersucht, umgehend geeignete Maßnahmen zur Sicherung der Insel Helgoland, die durch fortgesetzte, Foulende von Kulksteinen umflossene Landbrüche auf das schwerste gefährdet wird, durchzuführen.

Keine Asthma- und Bronchitis-Beschwerden mehr!

Wenn Asthma-Zigaretten nicht sofort bei den allerschwersten Anfällen von Asthma, Bronchial-Asthma, Atemnot und anderen asthmatischen Begleiterscheinungen von Bronchitis Linderung bringen, so wird Ihnen Ihr Geld zurückgeben werden, das ist versichert unter jeder beliebigen Apotheke, wie auch in jeder Stadt Deutschlands, Dr. Schöffmanns Asthma-Zigaretten verkaufen. Wie schwer und hartnäckig Ihr Leiden, wie oft oder wie tief die Anfälle auch sein mögen, Asthma-Zigaretten werden Ihnen stets Linderung bringen, gewöhnlich in 10 Sekunden, immer aber innerhalb 15 Minuten. Die Apotheken sind von Dr. Schöffmann ermächtigt worden, jede Packung seiner Asthma-Zigaretten unter der Garantie zu verkaufen, daß das Geld in jedem einzelnen Falle zurückgesetzt wird, wenn Sie nach Zigaretten nicht sofortige Linderung gewähren oder wo man nicht findet, daß Sie zu den besten Mitteln zählen, die man je angewendet hat. Ihre Meinung ist allein maßgebend, und unter positiver Garantie riskieren Sie absolut nichts, da ja Ihr eigener Apotheker Ihnen fast zurückerstattet, wenn Sie mit dem Erzeugnis nicht zufrieden sind. Unter dieser Garantie wird Ihnen das Mittel jetzt zum neuen Preise von Mk. 2,25 per Packung nachnahme zugesichert. Falls Sie trotzdem vorher einen Versuch machen wollen, wird Ihnen eine entsprechende Auf Wunsch zugesandt werden, wenn Sie sich umgeben an Dr. R. Schöffmann's Niederlage, Postfach 5, Berlin SW 48, wenden, im Falle Ihr Apotheker diese nicht liefern kann.

— Eisenbahnräuber. In der Nähe von Trient wurde ein Güterzug von einer Diebesbande überfallen, welche zwei Wagen gewaltsam öffnete und einen Teil des Inhalts wie Weidjinalien und andere Waren auf die Schienen warf. Der schätzvollste Nachschub gelang es, die Waren zu bergen und die Täter zu verhaften.

— Eine schwimmende Universität. Die Universität Newark hat einen Dampfer von 18 000 Tonn. gemietet, um in diesem Herbst mit einer Anzahl Studenten eine Seereise, Studienreise zu unternehmen. Das Schiff wird am 25. September den Hafen von Newark verlassen und 8 Monate unternommen sein. Im Laufe dieser Zeit sollen 50 Häfen in 35 Ländern aller 5 Erdteile besucht werden. An der Fahrt werden 450 Studenten teilnehmen. Außerdem sollen 30 Professoren mit, die an Bord regelmäßig ihre Vorlesungen halten und Vorlesungen veranlassen werden. Unter anderen wird das Universitätschiff auch Deutschland besuchen.

— Selbstmord eines Mordverurteilten. Im Walde bei Soltdorf in Thüringen wurde der Mordverurteilte, Konrad Schmidt, Erschossen, was durchschossener Schüsse tot aufgefunden. Der durch seine Strafreise über Japan und China weit bekannt gemordete Mann hat sich infolge eines unheilbaren Leidens selbst den Tod gegeben.

— Mord-Morden. Auf dem internationalen Polizeikongress, der jetzt in Newark tagt, ist wieder herorgehoben worden, daß es die Aufgabe der Polizei ist, immer neue Waffen zu schmieden gegen die immer neuen Methoden der Verbrechertel. Dabei macht man auch darauf aufmerksam, daß es „Mordverbrechen“ gibt, die solange mit Vorliebe gewählt werden, als man glaubt, ihre Bekämpfung sei unmöglich. Besonders die Mörder richten sich nach der Wissenschaft, wobei ihnen freilich auch manches Maßgehrollen können. So wäre vor einiger Zeit ein Mann sein Opfer mit Akontit, weil er gefaselt hatte, daß die Anwesenheit dieses Giftes im Körper nicht festgesetzt werden könne. Er wurde aber überführt, denn er hatte eine veraltete Auflage benötigt. Die Bakteriologie hat überhaupt die „Mordmode“ stark bestimmt, wie die zahlreichen Mord- und Mordversuche beweisen, bei denen dem Opfer gefährliche Krankheitskeime zugeführt wurden. Aber auch dies ist nicht Neues, denn die chinesischen Chroniken berichten, daß schon vor 2000 Jahren ein Kaiser des himmlischen Reiches einen ihm unbenommen Staatsmann auf die Weisse gelagte Schiffe, daß er ihn in einen Plakat einwand und im Zeit eines Ausfluges töten ließ. Der berühmteste Fall dieser Art, der die Vererbung von Bakterien zu Verbreiten in Aufnahme brachte, war der des Abenteurers Casco D' Wien in Petersburg 1911. Dieser Hochstapler hatte die Liebe eines schwermütigen Mädchens gewonnen, deren Angehörige aber die Verbindung nicht zulassen wollten. Durch das Verprechen einer Belohnung von einer halben Million Rubel brachte er einen Arzt, Dr. Panchenko, dazu, den Verwandten des Mädchens, die er behandelte, Cholera- und Diphtheriebazillen beizubringen. Die Opfer erkrankten auch schwer, aber das Verbrechen

konnte entdeckt werden. Die Wissenschaft findet schnell Mittel zur Aufhebung der Wege, die sie zuerst gebahnt, und sie gleicht so der Danze des griechischen Gottes, die die Wunden heilt, die sie verlagern.

Neueste Nachrichten.

(Wolff-Beisehen.) (Beisehen des „Ramsauer Stadtblattes“.)

Schweres Automobilunfall.

Hamburg, 21. Mai. Wie aus Gezeberg gemeldet wird, ereignete sich bei Schönböken ein schweres Automobilunfall. Ein Hamburger Auto kam nach Verlassen des Energiezuges in Schweben und überfuhr sich. Der 16-jährige Sohn des Führers wurde sofort getötet. Von den übrigen Insassen, Hamburger Metzger in Angehörigen, wurden 2 schwer und 2 leicht verletzt.

Abgeschütztes Flugzeug.

Berlin, 21. Mai. Aus unbekanntem Gründen flüchte heute nachmittag in Staaken an der Sauerbrunn Chaussee ein Flugzeug in einem Komlebe ab und wurde vollständig zerstört. Der Pilot F. Löwe aus Berlin fand hierbei den Tod. Ein Passagier mußte mit doppeltem Schadel- und Beinbruch in das städtische Krankenhaus Spanbau überführt werden.

U i m b u r g a. d. V a h n, 20. M a i. Bei der Rückkehr von einem Schulausflug gerieten die Kinder der Schule von Hölzengärten in ein Gewitter. Der Blitzstrahl traf in eine Gruppe ein, tötete einen Knaben und brachte mehreren Kindern Verletzungen bei.

B e r l i n, 20. M a i. Ein Großfeuer entstand am 20. Mai gegen 2 Uhr nachmittags in der Filzfabrik Albershof, vermutlich infolge Selbstentzündung. Drei Lagerstuppen, die mit Rohstoffen angefüllt waren, wurden ein Raub der Flammen. Der Sachschaden beläuft sich auf 400 000—500 000 Mark, der jedoch durch Versicherung gedeckt ist. Drei Jahre der Berliner Feuerwehr sowie sieben Vorortfeuerwehren waren bis zum Abend an der Brandstelle tätig.

Berlin, 21. Mai. Heute nachmittag kam es an der Ecke der Frankfurter Allee und Friedrichstraße zu einem Zusammenstoß zwischen Kommunisten und der Polizei. Ein Trupp des roten Jungarmies verurteilte eine polizeiliche Abperrung an der genannten Straßenkreuzung zu durchbrechen, wobei er sich Säckchen gegen die Beamten vorrang. Vier Polizeibeamte wurden verletzt. Unter Anwendung des Gummiknüppels wurde die Menge zerstreut. Drei der Teilnehmer wurden festgenommen.

Rom, 21. Mai. Heute erfolgte in der Peterskirche die Heiligpreisung des deutschen Jesuitenpaters Verus Canisius. Die Feier wurde mit großem Prunk durch den Papst abgehalten, im Beisein aller in Rom anwesenden Kardinäle, unter denen sich auch die deutschen Kardinäle Schulte und Faulhaber befanden. Ferner nahmen teil an der Feier sämtliche in Rom weilenden Erzbischöfe, Bischöfe, Äbte und ihnen die Erzbischöfe von Mainz, Bamberg, sowie das gesamte diplomatische Korps. Der deutsche Botschafter beim päpstlichen Stuhl von Bergen, war mit künftigen Herren der Postfach erschienen. Zahlreiche Feiertagige, besonders aus Berlin, Mainz und München, wohnten der Heiligpreisung bei.

Produktenmarktbericht.

Ämtliche Notierungen der an der Breslauer Produktenbörse vom 20. Mai 1925 gehaltenen Preise in Reichsmark bei fortgesetzter Bezahlung von für Kartoffeln alt (Bergverreth) ab höchste Veredelbarkeit in großen Maqonlagungen (mit Ausnahme von Futtermitteln, die sich für Futtermittel Breslau beziehen). Tendenz: Getreide: fest geschäftslos. — Deffeln: fest geschäftslos. — Mehl- und Mahlprodukte: Rußig.

Zaphire amtliche Notierungen (100 kg):

mittl. Art und Güte der letzten Ernte bei fortgesetzter Bezahlung.					
Getreide:	20.	19.	Deffeln:	20.	19.
Weizen	26,50	26,50	Winterweizen	38,00	—
Roggen	24,00	24,00	Uenflumen	37,00	—
Hafer	23,50	23,50	Senflumen	44,00	—
Braugerste	23,50	23,50	Haflaat	30,00	—
Mittl.-s. Weizen	22,00	22,00	Wohn, blau	102,00	—

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirchliche.
Sonntag, Erntedankfest, den 24. Mai 1925.
7 1/2 Uhr Pastor Fuhrmann.
9 1/2 Uhr Pastor Zanger.
11 1/2 Uhr Kindergottesdienst.
5 Uhr fällt aus.

Reinisch Nachrichten.

Sonntag, den 24. Mai, abends 8 Uhr Jugendverein. (Bibelbesprechung).
Donnerstag, den 28. Mai, abends 8 Uhr Jungmädchen-Abteilung. (Wolff-Beisehen).

Synagogengemeinde-Gottesdienst.
Freitag, abends 7 1/8 Uhr, Sonnabend Schluß abends 8 Uhr 25 Minuten.

„Der kleine Coco“ gratis

124 nur 50!

Rahma Margarine **buttergleich**

„Der kleine Coco“ gratis

Neu erschienen: „Fips Lachzeitung für liebe, kleine Kinder“.



Am
Sonntag, den 24. Mai cr.
veranstaltet der Verein sein diesjähriges

Turnen

wozu sämtliche Mitglieder, sowie die geehrte Einwohnerschaft ergebenst eingeladen werden.

Nachmittags 3 1/2 Uhr im Schwunneke'schen Garten:
Konzert
turnerische Vorführungen.

Abends 8 1/2 Uhr im Schwunneke'schen Saal
Tanz und div. Vorführungen
nur für Mitglieder. **Der Vorstand.**

Freundliche Wohnung
3 Zimmer, Küche, Peters-Paulstraße

zu tauschen gegen gleiche Wohnung Wilhelmstraße, Rasenerstr., Böhmisch per sofort.

Offerten unter D. 63 an die Geschäftsst. des „Stablatte“.

Suche bald:
Kräftigen Stubenmädchen und zu Kleinfeld, sowie verk. und leb. Arbeiterinnen und Köchinnen mit Hofeigener und Mägde.

Thomas Stannek
gewerbsmäßig. Stellenvermittler
Namslau
Peter-Paulstr. 6. Friedb. 280

Sie die uns anlässlich unserer
Verählung
erwiesenen Aufmerksamkeiten und Glückwünsche danken herzlich

Johann Przbilla u. Frau
geb. Rlofe.
Grambschütz, im Mai 1925.

S. V. Hertha 21 Glausche e. V.
Sonntag, den 24. Mai 1925
im Saale des Herrn **Sonnek**, Strechlig

Werbetag

Förderung der Jugendpflege
veranstaltet von dem Sportverein Glausche.
Theater-Aufführung:
„Unter Frankreichs Bajonetten“
Tragödie in einem Akt aus Deutschlands jüngster Vergangenheit von W. Helm.
„Die Fußballschwärmer“
Luftspiel in einem Akt von P. Meinhold.

Heitere Einlage, Konzert.
Anschließend: **Ball.**
Es ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**
Anfang 7 1/2 Uhr.

Domäne Schmoograu
verkauft (nur an Selbstabholer)
drahtgepresstes, gesundes, trockenes Roggenstroh.
Die Güterverwaltung.

Butter, Eier und Geflügel
kauft zu höchsten Tagespreisen
M. Polka (vorm. Kerpel)
Lebensmittelschäft.

Geld in jeder Höhe an Leute in j. Standes
Heiduck, Breslau
Glogauer Straße 15
Nachw. viele Auszahl.

Schönheit
verleiht ein zartes, jugendliches Antlitz und ein zarter, zarter Teint. Alles dies erzeugt die echte
Lieschenperle die beste Lillienmilchsoffe.
Ferner macht „Dada-Cream“ rote und gelbe Haut wieder so zart und zart wie ein Baby. Zu haben in den Apotheken, Drogerien und Parfümerien und Drogerie Oscar Clary.

Wenn gebrauchtes, sehr gut erhaltenes
Fahrrad
zu verkaufen.
Schule Minkowsky.

Sonnabend, den 23. Mai, vormittags 11 Uhr werde ich hierseits bei Herrn Oskauschke'scher Weber

- 1 Teppich
- 1 Ausziehtisch
- 1 Kredenz
- 1 Klappsofa
- 2 Klappstühle
- 1 Nähmaschine
- 1 Büfett
- 1 Schreibmaschine
- 4 kleine Handwagen u. a. m.

öffentlich zwangsweise versteigern.

Reimann
Ober-Gerichtsoogleher
in Namslau.

1 starkes Zohlen und paar Zellmeier Erlen zu verkaufen.
Michael Schelonta
Sophiental.

Sonntag, den 24. Mai
sind die Geschäfte
geöffnet
von 7—9 Uhr und 11—5 Uhr.
Der Kaufmännische Verein.

Bürger von Stadt und Kreis Namslau!
Die Ruhrkinder
bitten wieder, wie im vorigen Jahre, um Aufnahme.
Die wirtschaftliche Not ist heut noch dieselbe. Fortwährend kommen Bittbriefe.
Wer nimmt ein Kind in Pflege? Anmeldungen erbittet bald
A. Hosemann.

Verdingung.
Zum Neubau der landwirtschaftlichen Schule nebst Stallgebäude sollen die
Tischlerarbeiten
in einem Lose, und die
Klempnerarbeiten
ebenfalls in einem Lose vergeben werden.
Angebotsformulare sind gegen Erstattung der Unkosten von 5,00 Mark für die Tischlerarbeiten von 2,50 „ „ Klempnerarbeiten vom Kreisbauamt in Namslau, solange der Vorrat reicht, zu beschaffen.

Die Öffnung der Angebote findet am **29. Mai 1925** und zwar die Tischlerarbeiten vorm. 10 Uhr, die Klempnerarbeiten vorm. 11 Uhr in Gegenwart etwa erscheinender Bieter im Kreisbauamt Namslau, Zimmer 16 statt.

Der Kreisauschuß.

Verdingung.
Die Lieferung der Ziegelsteine
für den Neubau des Grenzpolizeidienstwohnungsbauwesens in Dausendorf (Kr. Namslau) soll öffentlich vergeben werden.
Es handelt sich um
160 Tausend Hintermauerungssteine und 1,5 „ Detenhohlsteine (Förster).
Verdingungsunterlagen können bei dem unterzeichneten **Preuß. Hochbauamt, Dels, Gartenstraße 22,** soweit der Vorrat reicht, zum Preise von 1,00 Mk. bezogen werden.
Das Angebot ist mit entsprechender Aufschrift versehen und verschlossen bis zum Öffnungsstermin am **30. Mai 1925, vorm. 11 Uhr,** an das Preuß. Hochbauamt einzureichen.
Zuschlagsfrist 14 Tage.
D. 15 im Mai 1925
Gartenstraße 22.

Preuß. Hochbauamt.

Bachwitz.
Zu dem am
Sonntag, den 24. Mai
stattfindenden
Mai-Kränzchen
ladet freundlichst ein
Anfang 5 Uhr.
Kosiolek, Gasthausbesitzer.

N.L. Namslawer Lichtspiele
Grimms Hotel

Der Fall Gregory.
Kriminal-Roman in zwei Teilen.
Erster Teil, 6 Akte am
Sonntag, den 24. Mai, um 5 u. 9 Uhr
mit der Film-Groteske
Six und Fay, die Universalgenies.

Sonntag, den 31. Mai, um 5 u. 9 Uhr
mit der Film-Groteske
Der Fall Gregory.
Zweiter Teil, 6 Akte und
Six und Fay kriegen ein Kind.
Groteske in 2 Akten.

Zur Grabbesetzung empfohlen:
Eisen in Töpfen mit langen Ranten
solange Vorrat reicht.
H. Blaser
Gartenbaubetrieb. Telefon 299.

Weitfichtigkeit.

Dieser verbreitetste Augenfehler scheint eigentlich mehr einen Mangel als einen Fehler zu bezeichnen und doch sind die damit Behafteten weder imstande, gut weit, allerdings noch weniger gut in die Nähe sehen zu können und das fällt am meisten auf.

Dieser Augenfehler befaßt ungeniebt den Nervenapparat. Der Körper schreitet zur Selbsthilfe, reißt das Auge an immer krampfhafteren Bewegungen an, den Fehler auszugleichen, bis der unglückliche Träger solcher Augen es fast hat und sich überanstrengt in die Ferne blickt.

Wie haben wohl Ferien nötig, aber nicht, weil Sie Ihre Augen mitbehandeln. Für die sollen Sie einfach zu Optiker Ertle, Breslau, Alte Seifenstraße 8, gehen, sich von ihm nach seiner genaueren Methode die Augen sorgfältig prüfen lassen und sich ein Glas anlassen, das Sie mit einem Schlage von allen Beschwerden befreien wird und Sie werden sich fragen, warum Sie sich nicht schon eher entschließen haben, da Optiker Ertle's Preise so niedrig sind, wie Sie es kaum erwarten hatten. Es heißt ja nicht umsonst: Die Brille, bitte — Nur bei Ertle!

Roggen- u. Haferpreßstroh
hat zu verkaufen
Güterverwaltung Minkowsky
Kreis Namslau.

Domäne Schmoograu
verpackt die
Kirschen am Paulsdorfer Weg
bei 4 1/2 Zr. Natura-Lieferung gegen schriftliches Hochgebot.
Die Güterverwaltung.

Kleine Inzerate
haben in dem weit verbreiteten und gern gelieferten „Namslawer Stadtblatt“ die
größte Wirkung